D.A. Groneberg¹ · M. Jäger²

¹ Institut für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Umweltmedizin,

Goethe-Universität Frankfurt am Main, Frankfurt am Main, Deutschland

² IfAdo – Leibniz-Institut für Arbeitsforschung, TU Dortmund, Dortmund, Deutschland

Schriftleitung in neuer Formation

Das *Zentralblatt für Arbeitsmedizin, Arbeitsschutz und Ergonomie* präsentiert mit dieser aktuellen Ausgabe eine veränderte und erweiterte Schriftleitung. Um den Autoren und Lesern auf den verschiedenen Gebieten innerhalb des Spektrums der Zeitschrift kompetente und sachkundige Betreuung zu gewährleisten, hat sich die Schriftleitung neu formiert. Zu unserem großen Bedauern sind zwei Personen ausgeschieden, jedoch waren wir in der glücklichen Lage, drei Personen für die Schriftleitertätigkeit hinzu zu gewinnen. Die Aufgaben sind nun zum Teil in veränderter Form verteilt.

Aufgrund der Übernahme zusätzlicher beruflicher Aufgaben ist in diesem Frühjahr Prof. Dr. med. Birgitta Kütting (■ Abb. 1) ebenso ausgeschieden wie Prof. Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Alwin Luttmann (■ Abb. 2). Schriftleitung und Ver-

lag danken den beiden auf das Herzlichste für ihren langjährigen intensiven Einsatz für „unser“ Zentralblatt.

Neben dem bisherigen federführenden Schriftleiter für das Gebiet *Medizin*, Prof. Dr. David Groneberg (■ Abb. 3), wird PD Dr. Matthias Jäger (■ Abb. 4) zukünftig für das Gebiet *Ergonomie und Arbeitsschutz* federführend zuständig sein. Matthias Jäger ist dem Zentralblatt seit langem verbunden, arbeitet im Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund und vertritt dort in der Lehre das Fach Ergonomie in der Fakultät Maschinenbau. Sein wissenschaftliches Interesse betrifft arbeitsbedingte Belastungen und Erkrankungen des muskuloskeletalen Systems mit besonderem Fokus auf den Rücken und korrespondierenden Möglichkeiten zur Prävention.

Für das Gebiet *Medizin* wird einerseits Prof. Dr. med. Andreas Seidler (■ Abb. 5) weiterhin zuständig sein und andererseits zusätzlich Prof. Dr. med. Albert Nienhaus (■ Abb. 6). Beide sind dem Zentralblatt als Schriftleiter bzw. Herausgeber seit Jahren verbunden. Prof. Seidler leitet an der TU Dresden das Institut und die Poliklinik für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin. Sein Tätigkeitsschwerpunkt liegt im Bereich arbeitsbedingter Erkrankungen und Berufskrankheiten sowie entsprechender epidemiologischer Analysen. Prof. Nienhaus ist in der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege für den Fachbereich Gesundheitsschutz zuständig und leitet zudem das Kompetenzzentrum Epidemiologie und Versorgungsforschung bei Pflegeberufen am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.

Abb. 1 ▲ Prof. Dr. Birgitta Kütting

Abb. 2 ▲ Prof. Dr. Alwin Luttmann

Abb. 3 ▲ Prof. Dr. David Groneberg

Abb. 4 ▲ PD Dr. Matthias Jäger

Abb. 5 ▲ Prof. Dr. Andreas Seidler

Abb. 6 ▲ Prof. Dr. Albert Nienhaus

Abb. 7 ▲ Prof. Dr. Ute Latza

Abb. 8 ▲ Dr. Klaus Schäfer

Das Gebiet *Ergonomie und Arbeitsschutz* geht aus dem bisherigen Bereich *Technik* hervor. Diese Umbenennung lehnt sich stärker an den Titel der Zeitschrift an und verdeutlicht den Fokus zeitgemäßer. Dieses Gebiet wird zukünftig auch von Prof. Dr. rer. nat. Ute Latza (■ **Abb. 7**) sowie Dr. rer. nat. Klaus Schäfer (■ **Abb. 8**) als Schriftleiter betreut – beide sind dem Zentralblatt als Herausgeber bzw. Beirat langfristig verbunden. Prof. Latza ist in der Bundesanstalt für Arbeitsmedizin und Arbeitsschutz in Berlin tätig. Ihr Tätigkeitsfeld umfasst die Prävention arbeitsbedingter Muskel-Skelett- sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen mit besonderem Fokus auf die Kombination der beruflichen und außerberuflichen Faktoren mit multifaktorieller Genese. Dr. Schäfer ist Stellvertretender Präventionsleiter der Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW). Zuvor war er bei der BGHW im Bereich „Physikalische Einwirkungen“ tätig, insbesondere auf dem Gebiet muskuloskeletale Belastungen. In diesem Fachbereich ist er auch heute noch an aktuellen Forschungsprojekten und der Weiterentwicklung geeigneter Beurteilungsverfahren beteiligt.

Wir freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit in der „neu formierten Hauptschriftleitung“ und begrüßen insbesondere die neue Kollegin und die neuen Kollegen mit einem sehr herzlichen Glückauf!

Prof. Dr. David A. Groneberg
Federführender Hauptschriftleiter
Medizin

PD Dr. Matthias Jäger
Federführender Hauptschriftleiter
Ergonomie und Arbeitsschutz

Korrespondenzadressen

Prof. Dr. D.A. Groneberg
Institut für Arbeitsmedizin
Sozialmedizin und Umweltmedizin
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Theodor-Stern-Kai 7, 60590 Frankfurt am Main
arbozmed@uni-frankfurt.de

PD Dr. Matthias Jäger
IfADo – Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an
der TU Dortmund
Ardeystr. 67
44139 Dortmund
jaeger@ifado.de

Wissenschaftsrat stärkt wissenschaftliche Integrität

Wissenschaftliche Integrität ist die Grundlage für eine hohe Qualität und die Leistungsfähigkeit des Standorts Deutschland. Der Wissenschaftsrat hat diesbezüglich in einem Positionspapier Empfehlungen zur wissenschaftlichen Integrität verabschiedet, womit der Fokus zu einer umfassenden Kultur der Redlichkeit und Qualität an wissenschaftlichen Einrichtungen erweitert werden soll. Zu den Rahmenbedingungen der Integrität sollen vor allem die Vermittlung guter wissenschaftlicher Praxis, Beratung und Aufklärungsstrukturen in Konfliktfällen sowie eine stärkere Ausrichtung auf Qualität statt Quantität in der gesamten Forschungs- und Publikationspraxis zählen.

Die Empfehlungen des Wissenschaftsrates widmen sich nicht nur gravierenden Fällen des Betrugs, sondern betrachten auch die Grauzone nicht integren Verhaltens. Damit geht der Wissenschaftsrat über den Schwerpunkt von Plagiatsfällen in Doktorarbeiten hinaus. Das Positionspapier beleuchtet Rahmenbedingungen, die wissenschaftliche Integrität erschweren können, wie etwa der Druck für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, möglichst viel und in hochrangigen Fachzeitschriften zu veröffentlichen, gepaart mit schwierigen Arbeitsbedingungen sowie starken Abhängigkeiten. Hierbei entstehe insbesondere für den Nachwuchs eine Situation, die integrires Handeln gefährden kann.

Laut Wissenschaftsrat sollen Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen künftig im Umgang mit Verdachtsfällen spezielle Beratung in einer neu zu etablierenden, institutionenübergreifenden Einrichtung erhalten.

*Quelle: Wissenschaftsrat,
www.wissenschaftsrat.de*